

„Ausdrücklich wiederhole ich: am Wendepunkt des Lebens. Wie gesagt: Wendepunkt. Das Wort allein sagt uns, daß sich etwas drehen und wenden läßt. Was ist nun dieses, werdet ihr fragen, meine hochzuverehrenden Anwesenden.“

„Gott, der Mensch hat mir aus der Seele gesprochen.“

„Grad wie bei den Wiedertäufern.“

Leises Zuscheln:

„Muß man sich denn jetzt unbedingt für seinen Wendepunkt interessieren?“

Niemand fragte danach, denn er hatte ja selbst gefragt und ließ auch nicht locker:

„Wir haben bereits eine Straße eingeschlagen. Haben uns entschieden.“

„Na, alsdann. Eßst.“

„Fräulein Irma, deren Fest wir heute begehen, hat sich entschlossen, wenn ihr dieser Entschluß auch nicht gerade freiwillig gekommen ist, ich möchte sagen, freiwillig aufgenötigt . . . — wie war es doch gleich?“

Er sah in seinem Notizbuch nach:

„Nein, davon hab' ich nichts notiert . . . wie es nun gekommen ist. Aber daß es so gekommen ist, das ist nun einmal so gekommen.“

„Um Gottes willen, verschon' uns. Wer weiß, was noch kommt.“

„Mensch, sag' doch wenigstens etwas Sinnvolles!“

Balduin stand nachdenklich.

„Ganz recht. Wie es gekommen ist, dahinter steckt ja